



ALEMÁN

OPCIÓN A

Ein voller Kühlschrank, frische Wäsche, ein geputztes Bad – bei dem Begriff „Hotel Mama“ denken viele an einen Betrieb, der hält, was ein gutes Hotel verspricht.

Neben reiner Bequemlichkeit sind finanzielle und psychologische Gründe dafür verantwortlich, dass Jugendliche in Deutschland immer länger zu Hause wohnen bleiben. Viele Untersuchungen nennen Geldprobleme und längere Ausbildungszeiten als wichtige Ursachen für die gestiegene Zahl von „Nesthockern“. Damit eine gute Ausbildung bezahlt werden kann, bleiben viele Jugendliche länger zu Hause. Aber nicht nur mit der eigenen Wohnung, sondern auch mit Heirat und der Planung einer eigenen Familie warten die jungen Leute immer länger.

„Hotel Mama vor allem bei jungen Männern beliebt“, meldet das Statistische Bundesamt. Fast die Hälfte (46%) aller 24-jährigen Männer lebt noch bei den Eltern und mit 30 Jahren sind es noch 14%. Von den jungen Frauen wohnt dagegen bereits mit 22 Jahren deutlich weniger als die Hälfte (42%) bei den Eltern, bei den 24-jährigen sind es nur noch 27% und bei den 30-jährigen lediglich 5%. Die Zahlen beweisen: Der Trend ist eindeutig.

In Deutschland ist der „typische Nesthocker“ wissenschaftlich identifiziert: männlich, ledig, gebildet und Sohn gut verdienender Eltern. Dieser Typ hat festgestellt, dass sich seine lange Ausbildungszeit und seine hohen finanziellen Ansprüche besonders komfortabel dadurch verbinden lassen, dass er bei den Eltern wohnen bleibt.

Fragen

(Evite transcribir literalmente frases del texto en sus respuestas)

1. Warum wohnen viele junge Menschen in Deutschland immer länger bei den Eltern? (2 puntos)
2. Welche Unterschiede kann man dabei zwischen Männern und Frauen feststellen? (2 puntos)
3. Wie sieht der „typische Nesthocker“ aus? (2 puntos)

4. Was wissen Sie darüber, wie die jungen Männer und die jungen Frauen Ihres Heimatlandes das Wohnproblem gestalten? Wie finden Sie das? (100-120 Wörter) (4 puntos)



OPCIÓN B

Vom 15. bis 17. August 1969 fand in der Nähe von New York eines der ersten großen Musikfestivals unter freiem Himmel statt. Ungefähr 400.000 junge Leute kamen aufs Festivalgelände für "Drei Tage Frieden und Musik". Wer sich da auf den Weg machte, wollte natürlich Musik hören, drei Tage mit über dreißig Bands, darunter Jimi Hendrix und Janis Joplin und noch heute erfolgreiche Stars wie Santana, Joe Cocker, Joan Baez. Gespielt wurde von mittags bis in die frühen Morgenstunden. Ein Riesenfestival, okay, aber warum sprechen wir noch heute davon? .

Auf der Briefmarke, die nach dem Festivalplakat gestaltet ist, sitzt eine Friedenstaube auf dem Hals der Gitarre. Es war nämlich noch mehr als Musik, was so viele Leute zusammenführte. Sie waren gegen den Krieg, den die USA schon jahrelang gegen Nordvietnam führten. In den USA und in Europa hatten sich Menschen zu Aktionen gegen diesen Krieg zusammengetan. Sie halfen auch amerikanischen Wehrpflichtigen, denen Gefängnis drohte, weil sie den Kriegsdienst verweigerten. Hautfarbe, Geschlecht und Herkunft, meinten sie, sollten endlich keine Rolle mehr spielen. So organisierten sich in den sechziger Jahren zum Beispiel die Schwarzen, die Indianer, die Frauen und die Homosexuellen, um für ihre Gleichberechtigung zu kämpfen. Woodstock wirkt über diese drei Tage hinaus bis heute, weil es die Träume und Ideale einer ganzen Generation verkörperte. Der Name "Woodstock" steht immer noch für "Frieden und Musik".

Fragen

(Evite transcribir literalmente frases del texto en sus respuestas)

1. Was war besonders am Woodstock-Festival? (2 puntos)
2. Gegen was kämpften die sozialen Bewegungen in Europa und in den USA? (2 puntos)
3. Weshalb steht Woodstock für die Träume und Ideale einer ganzen Generation? (2 puntos)
4. Welche Musik hören Sie selbst gerne? Finden Sie dabei die Texte wichtig? Warum? Warum nicht? (100-120 Wörter) (4 puntos)